

IN DER GEISELHAFT DER ANTIFASCHISTEN

Am 2.8.1997 berichtete der „Kurier“ auf Seite 9 ausführlich über den „Nazi-Experten“ und Buchautor Purtscheller, daß er „verdächtig ist, beim versuchten Anschlag auf einen Strommasten in Ebergassing mitgewirkt zu haben.“ und daß die gerichtlichen Vorerhebungen gegen Purtscheller damals nicht eingeleitet werden konnten, weil es nicht gelungen ist, ihn zu verhaften, weil er sich – angeblich – nach Mexiko abgesetzt hatte.

Seit ca. einem Jahr ist er in Österreich wieder aufgetaucht und wird – nein, nicht verhaftet, wie man meinen könnte – sondern wiederum als „Rechtsextremismus-Experte“ und „Buchautor“ herumgereicht. Zuletzt hat ihn der ORF als „Rechtsextremismus-Experten“ konsultiert. Auf der Internetseite des ORF schwadroniert Purtscheller in gewohnter Manier über „Kommandostrukturen, harten Kern und politische Agitation“, und ausdrücklich darüber, daß „am Tag der Volkstreuen Jugend drei führende Kader des BfJ in Oberösterreich verhaftet worden sind“. Daß diese „drei führenden Kader“ nichts anderes getan haben, als ihre Meinung, die allerdings keine linksextreme ist, zu vertreten, hat der Experte verschämt verschwiegen. Um seinem „Experten-Bericht“ eine gewichtige Note zu verleihen, bemüht er auch die kommunistische Tarnorganisation DÖW (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes), welches lt. Gerichtsurteil „Geschichtsfälschungen, linksextreme Subversion und gesinnungsterroristische Kampagnen betreibt“.

Wie sagte Gerd Bacher seinerzeit? „Österreich befindet sich in der Geiselhaft der Antifaschisten.“ Befreien wir das Land!

WAS SAGT MAN DAZU?

Auf den Bericht über den Vorderberger Friedhof im Weitblick Nr. 80 hat sich der Obmann des „Vereines für die Erhaltung des Vorderberger Friedhofes“, ein gewisser Herr Neßmann bei uns gemeldet und wörtlich gesagt:

„Wir wissen ja, daß der Pfarrer Schuster nicht in Dachau vergast worden ist.“

Auf unsere Frage, warum sie dann die Tafel mit der Lüge nicht sofort abmontieren meinte er: „Na ja, wir haben das dem Kolig gesagt, aber der ist momentan ein wenig kränklich und hat noch keine Zeit gehabt.“

DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHE EINIGUNG

Der Exklusiv-Schutz für den österreichischen „Jagatee“ bleibt erhalten. Auf diese epochal wichtige Regelung haben sich der österreichische Landwirtschaftsminister Pröll und sein bundesrepublikanisch-deutscher Kollege Seehofer nach langwierigen Verhandlungen geeinigt.

MIET - REBELLEN

Unter www.erento.com kann man zu Preisen zwischen neun Euro pro Stunde, 145 bis 280 Euro Tagespauschale und 1500 Euro für einen Monat Rebellen mieten. 320 Protestierer sind im Angebot. Die Auswahl reicht von „Demoerfahrung“, „la-Demonstrant“, „repräsentativen Demonstranten“, „rebellischen Aktivisten“ bis „laut, flexibel, schnell – für alle Bereiche“. (Nur für „Rechtsradikales“ gibt es dort keinen Rebellen zu mieten. Man ist ja schließlich politisch korrekt!) Einer dieser „Berufsdemonstranten“, der 27-jährige Michael J. aus Düsseldorf (für 6 Stunden kostet er läppische 89 Euro), der auf Nachfrage auch gerne nach Österreich (z. B. zur Opernballdemo) kommt, erzählt: „Ich wurde allein im letzten Jahr sechsmal von Umweltschutzgruppen und anderen Organisationen angeheuert.“

ZITAT

Thomas von Aquin: „So sind den Tyrannen immer die Tüchtigen verdächtiger als die Untüchtigen. Jede fremde Tugend ist ihnen ein Grund zur Furcht.“

Du, des Glaubens gläubigstes Kind
Unter den lärmenden Völkern der Erde,
Bleib hart, mein Volk!
Du hast dich nur immer um Freundschaft gemüht,
Für Offenheit und Vertrauen geglüht,
Und hast nur Hohn dafür geerntet,
Haß und Neid und Bitterkeit.
Bleib hart, mein Volk!

Bleib hart, mein Volk!
Deinem eigenen innersten Wesen entgegen,
Aber dir selbst und der Menschheit zum Segen,
Trage ihn ruhig, den Fluch der Welt,
Der heute dir entgegengellt,
Trag ihn frei erhobener Stirn!

Es kommen auch andere Zeiten wieder,
Ohne Haß- und Lügenschranken,
Hat der Krieg erst ausgerast.
Zeiten, die es dann dir danken,
Was du für sie gelitten hast . . .
Bleib hart, mein Volk!

Cäsar Flaischlen (1864 – 1920)

Mauthausen-Schwindel geplatzt

Ein weiblicher Häftling namens Klara Hochhauser, 1932 in Budapest geboren, wurde Ende Oktober 1944 vom KZ Auschwitz mit insgesamt 577 jüdischen Schicksalsgefährtinnen ins Frauenlager Lenzing/Pettighofen (Oberösterreich) überstellt. Hochhauser aber meinte bis ins hohe Alter fälschlich, im KZ Mauthausen gelandet zu sein. In ihren Memoiren heißt es über den dortigen Arbeitseinsatz: „Es verging kein Tag, an dem nicht etliche Gefangene fehlten, wenn wir ins Lager zurückgingen. Die Zahl der Gefangenen verringerte sich rapide ... Von den ursprünglich mehreren hundert Frauen waren noch ungefähr zwanzig übrig.“ Hochhauser (nach späterer Heirat: Clare Parker) wirkte so glaubwürdig und aussagestark, daß ihre Autobiographie in die Buch-Reihe „Mauthausen-Erinnerungen“ als erster Band aufgenommen wurde. Herausgeber: das österreichische Innenministerium. Kürzlich nahm sich nun der politisch völlig unverdächtige Historiker Roman Sandgruber, Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Linz, des Falls an und veröffentlichte seine Erkenntnisse in der Wiener Tageszeitung „Die Presse“: „Daß von den 577 Häftlingen in Lenzing/Pettighofen nur etwa 20 überlebt hätten, widerspricht den tatsächlichen Gegebenheiten diametral. Tatsächlich gab es in Lenzing/Pettighofen zwar schreckliche Schikanen, aber nur neun Todesopfer, auch wenn diese durch nichts zu rechtfertigen sind. Aber es macht schon einen Unterschied, ob die Todesrate bei 577 Lagerinsassen mit mehr als 95 Prozent angegeben wird oder 1,6 Prozent betrug, wie durch alle dazu vorliegenden Forschungen bestätigt wird.“ Mit Blick auf die Strafverfahren gegen sogenannte Holocaust-Leugner fordert Sandgruber das Innenministerium auf, bei KZ-Veröffentlichungen künftig doch bitte „alle Regeln der historischen Quellenkritik“ zu beachten. Den Einwand, daß die Mauthausen-Texte vor allem für jugendliche Leser bestimmt, also „nicht wissenschaftlich intendiert“ seien, will der Linzer Historiker nicht gelten lassen.

ZITAT

Heinrich Heine: „Die Jugend ist uneigennützig im Denken und Fühlen. Sie denkt und fühlt deshalb die Wahrheit am tiefsten und geizt nicht, wo es kühne Teilnahme an Bekenntnis und Tat gilt.“